

Netzwerk Pflegeausbildung Hessen

2. Treffen vom 29.02.2012 von 10:30 – 16:00 Uhr
bei der Elisabeth von Thüringen Akademie in Marburg

Anwesende:

Mizrab Akgöz (Asklepios Bildungszentrum für Gesundheitsberufe Nordhessen, Bad Wildungen)
Astrid Althaus (Vitos Schule Riedstadt)
Monika Benz (Elisabeth von Thüringen Akademie, Marburg, Einladung und Moderation)
Edith Bornmann (Bildungszentrum für Berufe im Gesundheitswesen, Bad Wildungen)
Gerti Brunn-Betz (Bildungspartner Main-Kinzig, Gelnhausen)
Silke Constantin (Caritas Akademie St. Vincenz, Limburg)
Dr. Juliane Dieterich (Institut für Berufsbildung an der Universität Kassel)
Christina Dietz (Bildungspartner Main-Kinzig, Gelnhausen)
Marco Dingeldein (Vitos Schule für Gesundheitsberufe Oberhessen, Marburg)
Elisabeth Gottschalk (Bildungspartner Main-Kinzig, Gelnhausen, Protokoll)
Mirjam Gucker (Elisabeth von Thüringen Akademie, Marburg)
Elke Hammann (Krankenpflegeschule der Rotkreuz Schwesternschaften, Frankfurt)
Judith Hofmann (Klinikum Hanau)
Kerstin Jansen (Bildungszentrum für Berufe im Gesundheitswesen, Bad Wildungen)
Heinz Kessler (Elisabeth von Thüringen Akademie, Marburg)
Friedbert Knop (Caritas Akademie St. Vincenz, Limburg)
Herta Leutner (Krankenpflegeschule der Lahn-Dill-Kliniken, Wetzlar)
Regina Ludy (HSK Akademie, Wiesbaden)
Miriam Nottebaum-Möller (Lehrinstitut für Gesundheitsberufe am Klinikum Bad Hersfeld GmbH)
Thomas Rein (Krankenpflegeschule des St. Josefs-Hospital, Wiesbaden)
Achim Rekow (HSK Akademie, Wiesbaden)
Peter Renner (Lehrinstitut für Gesundheitsberufe am Klinikum Bad Hersfeld GmbH)
Jutta Rümmer-Heller (Bildungsinstitut für Gesundheit&Pflege, Bad Homburg)
Karin Sauerwein (Christliches Bildungsinstitut für Gesundheitsberufe CBG, Kassel)
Astrid Sartorius (Asklepios Bildungszentrum für Gesundheitsfachberufe, Dreieich)
Cornelia Schembier-Hebebrand (Elisabeth von Thüringen Akademie, Marburg, Moderation)
Ruth Schmidt (Elisabeth von Thüringen Akademie, Marburg)
Christiane Schwind (Krankenpflegeschule des Vogelsbergkreises)
Elisabeth Soose (Christliches Bildungsinstitut für Gesundheitsberufe CBG, Kassel)
Eva Stähling (Krankenpflegeschule der Krankenhäuser Groß-Umstadt und Dieburg)
Kornelia Steinmeyer (Elisabeth von Thüringen Akademie, Marburg)
Gerhild Trömpner (GNH Bereich Bildung und PE, Kassel)
Andreas Voigt (Institut für Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung, Witzenhausen)
Steffen Wetz (Vitos Schule für Gesundheitsberufe Mittelhessen, Hadamar)

Gäste und Referenten:

Michael Breuckmann, Vorsitzender des Berufsverbandes Lehrende im Gesundheits- und Sozialwesen (BLGS)
Cecilia Nau, Ltd. Praxisanleiterin der Elisabeth von Thüringen Akademie, Marburg
Konstanze Gieß-Specht, Ltd. Praxisbegleiterin der Elisabeth von Thüringen Akademie, Marburg

Protokoll

TOP 1 Begrüßung und Organisatorisches

Frau Benz begrüßt die Anwesenden und stellt die gastgebende Einrichtung „Elisabeth von Thüringen Akademie“ vor. Es werden die Rahmenbedingungen der Sitzung geklärt. Frau Benz weist auf vorzunehmende Korrekturen in der Adressenliste und Teilnehmerliste hin, die in Umlauf gegeben wird, damit der Verteiler für Einladungen zukünftig fehlerfrei ist.

TOP 2 Tagesordnung und Protokollverabschiedung

Das Protokoll der letzten Sitzung wird ohne Änderungswünsche verabschiedet. Zur geänderten Tagesordnung (Tischvorlage) liegen keine weiteren Anträge vor.

TOP 3 Berichterstattung über den BLGS durch Herrn Breuckmann

Herr Michael Breuckmann, Vorsitzender des Berufsverbandes Lehrende im Gesundheits- und Sozialwesen (BLGS) stellt in einem ausführlichen Vortrag die Ziele, Struktur des BLGS,

sowie aktuelle Themen vor, an denen sich der Berufsverband gerade beteiligt. Die Folien des Vortrags werden als Protokollanlage versendet. Im Anschluss an den Vortrag wird die Mitgliedersituation in Hessen thematisiert, die im Vergleich zu anderen Bundesländern sehr schwach ist (z. Zt. 7 Schulmitgliedschaften und 13 Einzelmitglieder). Es melden sich frühere Mitglieder zu Wort und beschreiben ihre Gründe für die Kündigung der Mitgliedschaft. Herr Breuckmann weist auf grundlegende Veränderungen in der jüngeren Geschichte des Verbandes hin (Mitgliederentwicklung und besonders erfolgreiche bildungspolitische Arbeit in den Bundesländern NRW und RP, Informationsweitergabe per Newsletter, bevorstehender Relaunch der Homepage u.a.m.).

TOP 4 Zielsetzung des Netzwerks und mögliche Anbindung an bestehende Strukturen

Die Frage nach einer Zusammenarbeit des Netzwerks Pflegeausbildung mit dem BLGS beurteilen die Anwesenden eher abwartend. Mehrere Wortbeiträge betonen, dass ihnen die inhaltliche Arbeit an Themen der Pflegeausbildung zunächst wichtiger ist, als die Frage nach der berufspolitischen Einordnung des Gremiums. Die Frage der formalen Legitimation des Netzwerks Pflegeausbildung und der hier erarbeiteten Ergebnisse (z.B. gegenüber der Aufsichtsbehörde) bleibt damit in dieser Sitzung ergebnisoffen und wird auf die Herbstsitzung im Oktober vertagt.

TOP 5 Lehrerqualifikation und Kriterien für den Quereinstieg

Frau Gottschalk stellt einen Entwurf an Grundsatzpositionen und Empfehlungen vor, der zur Ermöglichung flexiblerer Anerkennung und zum Quereinstieg von Lehrkräften in die Pflegeausbildung dem Regierungspräsidium in Darmstadt vorgelegt werden soll. Der Entwurf orientiert sich inhaltlich an den Beschlüssen der letzten Sitzungen des Netzwerks, an den Informationen zur Praxis der Lehrererkennung des RP Da's und an dem Modell der Pflegelehrausbildung der Universität Kassel (Dieser Entwurf wird mit dem Protokoll nochmals im Verteiler allen Schulen in Hessen für die Möglichkeit einer Stellungnahme übersandt).

Herr Breuckmann erläutert, dass sich der Entwurf inhaltlich mit den Positionen der BLGS deckt, er wird ihn in die Vorstandssitzung der nächsten Woche mit einbringen und zu dem Diskussionsergebnis Feedback geben.

Frau Dr. Dieterich merkt an, dass die Formulierung „Quereinstieg“ bei der Lehrerqualifikation mehrfach besetzt ist. Die Ausbildungsvariante: Fachwissenschaftlicher Bachelor und lehrerbildender Master sei für die Tätigkeit an staatlichen beruflichen Schulen das Quereinstiegsmodell, denn dort fehle das Studium des zweiten Lehrfachs. Diese Form des Quereinstiegs würde länderspezifisch sehr unterschiedlich gehandhabt.

Zur abschließenden Empfehlung des Papiers, ein Nachqualifizierungsangebot an mehreren hessischen Hochschulen anzubieten, gibt Frau Dr. Dieterich zu bedenken, dass die hier vorgestellte Nachqualifizierungsmaßnahme unterhalb des Masterniveaus ihrer Ansicht nach eine Sackgassenqualifizierung bedeute, die wenig attraktiv für die Absolventen sei und voraussichtlich daher nur eine geringe Anzahl von Absolventen anspricht. Dies mache ein solches Angebot auch für die Hochschulen unattraktiv und daher sei die Forderung der Etablierung an mehreren Hochschulen unrealistisch.

Herr Rein merkt an, dass eine solche Nachqualifizierung ja auch auf ein späteres Pflegepädagogikstudium angerechnet werden könne.

Herr Dr. Slotala hatte in der letzten Schulleitertagung im RPDa (Protokoll vom 06.12.2011, TOP 3) davon gesprochen, dass in Hessen eine Initiative existiert, die auf die Notwendigkeit eines weiteren Studienganges im Bereich der Pflegepädagogik aufmerksam macht. Frau Dr. Dieterich wies darauf hin, dass diese Initiative in einer Anfrage des Hessischen

Wissenschaftsministerium an die hessischen Hochschulen bestehe, inwieweit die bestehenden Angebote für die Lehrerqualifikation als ausreichend angesehen werden. Dies wurde von der Universität Kassel bestätigt.

Abschließend wird festgehalten, dass eine Bearbeitungsfrist von 4 Wochen eingeräumt wird, um mögliche Änderungsvorschläge zu dem Positionspapier mit einzubringen. Diese Frist wurde bis zum 29.03.2012 festgelegt. Änderungswünsche, die bis zu diesem Datum bei Frau Gottschalk eingehen, werden eingearbeitet und in den email-Verteiler gegeben. Nach dem 29.03.2012 wird das Papier an das Regierungspräsidium in Darmstadt weiter gegeben, damit es auf der nächsten Schulleitertagung im Mai erörtert werden kann.

Mit breiter Zustimmung (eine Gegenstimme, eine Enthaltung) wird darüber abgestimmt, dass als einreichende Instanz der BLGS, LAG-Hessen mit angegeben ist, um die formale Legitimation des Positionspapiers zu sichern. Das Netzwerk Pflegeausbildung in Hessen wird als mitarbeitende Gruppe benannt. Frau Gottschalk erklärt sich als BLGS- und Netzwerk-Mitglied bereit, die Information des Regierungspräsidiums zu übernehmen.

TOP 4 Maßnahmen zur Förderung der praktischen Ausbildungsqualität: Konzept der Elisabeth von Thüringen Akademie (EvTA) in Marburg

Frau Schembier-Hebebrand, Stellvertretende Schulleitung der (Kinder-)Krankenpflegeschule an der EvTA moderiert die ausführliche Vorstellung des Konzeptes der praktischen Ausbildung.

Im ersten Teil legt Frau Nau als lfd. Praxisanleiterin das Konzept der praktischen Anleitung dar, im zweiten Teil erörtert Frau Gieß-Specht als hauptamtliche Praxisbegleiterin das Konzept der praktischen Begleitung sowie die Schnittstellen zwischen Praxisanleitung und Praxisbegleitung (s. Protokollanlage).

Aus Zeitgründen wird die ergänzende Vorstellung des „Praxistagekonzeptes“ der EvTA auf die nächste Sitzung am 10.10.2012 in Gelnhausen gelegt.

TOP 7 Stundendeputat Lehrer und TOP 8 Ausbildungsfinanzierung wurden aus Zeitgründen auf die nächste Sitzung verlegt

TOP 8 Verschiedenes

- Frau Dr. Dieterich merkt an, dass die elektronische Plattform wird das Forum www.pflegesoft.de des Kollegen Thomas Beßen stark gesichert sei. Man kann nur als registriertes Mitglied entsprechende Informationen abrufen. Sie regt an, die Dokumente für alle (auch ohne Registrierung) zugänglich dort abzulegen, die Anwesenden bestätigen diese Vorgehensweise mit einer Abstimmung ohne Gegenstimme. Frau Dr. Dieterich wird mit Herrn Beßen Kontakt aufnehmen und die Änderung anregen.

Termine:

- **16. April 2012** Mitgliederversammlung der Landesarbeitsgemeinschaft Hessen des BLGS um 14:00 Uhr in der EvTA in Marburg, alle BLGS-Mitglieder (und diejenigen, die es bis dahin werden) sind herzlich eingeladen.

- **Nächstes Treffen des Netzwerks Pflegeausbildung in Hessen:**

10. Oktober 2012 Bildungspartner Main-Kinzig GmbH in Gelnhausen
Gastgeberin Frau Elisabeth Gottschalk
10:30 – 15:30 Uhr
Einladung erfolgt gesondert

Vorläufige inhaltliche Punkte:

- **Stundendeputatsregelungen zum Unterricht der Lehrenden der einzelnen Schulen in Hessen** (Bitte an diejenigen, die solche Regelungen haben, vorab Informationen an Frau Gottschalk zu senden).
- **Ausbildungsfinanzierung** (Expertenvortrag wird angefragt)
- **Praxistagekonzept** der EvTA

Gelnhausen, den 09.03.2012



verantwortlich: Elisabeth Gottschalk

- Anlage 1: Vortrag zum BLGS von Michael Breuckmann
- Anlage 2: Grundsatzpositionen und Empfehlungen zum Quereinstieg (...)
- Anlage 3: Konzept der praktischen Ausbildung an der EvTA